

NACHRICHTEN

UNFALLDRAMA

Ein Toter und ein Schwerverletzter

Rottweil (sk) Ein Autofahrer ist bei einem Unfall am späten Dienstagabend zwischen Rottweil und Neufra so schwer verletzt worden, dass er noch an der Unfallstelle verstarb. Sein Beifahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Wie die Verkehrspolizei bei den Unfallermittlungen feststellte, war der 49-jährige Fahrer gegen 22.30 Uhr mit seinem VW von Neufra über die Neufraer Straße in Richtung Rottweil gefahren. Aus noch unbekannter Ursache kam er in einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab, wo er zunächst durch ein Gebüsch fuhr und anschließend frontal gegen einen Baum prallte. Hierbei zog sich der Fahrer sehr schwere Verletzungen zu, an denen er verstarb. Sein 22-jähriger Beifahrer wurde sehr schwer verletzt und kam mit dem Rettungswagen in eine Klinik. Nach Auskunft der Ärzte besteht Lebensgefahr. Beide Insassen waren angeschnallt und mussten von der Feuerwehr geborgen werden. Die Unfallermittlungen dauerten bis spät in die Nacht und werden am Tage noch fortgeführt. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf 20.000 Euro.

ÜBERFALL

Maskierter Räuber wird schnell gefasst

Villingendorf (sk) Bei einem Überfall auf einen Lebensmittel-Discounter in Villingendorf (Kreis Rottweil) hat ein maskierter Täter am Dienstagmorgen mehrere Hundert Euro erbeutet. Kurze Zeit später hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Der Mann, so berichten Polizei und Staatsanwaltschaft, betrat kurz nach 7 Uhr das Geschäft. Mit einigen wenigen Waren ging er an die Kasse. Nachdem die 23-jährige Beschäftigte die Geldschublade öffnete, richtete er eine Pistole auf sie und forderte sie auf, Bargeld auszuhändigen. Daraufhin griff er in die Kassenschublade und entnahm Schein- und Münzgeld. Dem Täter gelang es zunächst, unerkannt zu fliehen. Die Polizei leitete eine Großfahndung ein. Ein ebenfalls eingesetzter Polizeihubschrauber lokalisierte wenige Zeit später einen Verdächtigen in einem nahe liegenden Maisfeld. Kurz darauf wurde ein 26-jähriger Mann festgenommen und kam in U-Haft. Offenbar kommt er auch für einen Raubüberfall auf einen Discounter am 5. März in Rottweil in Frage.

So wachsen Pfirsiche im Schwarzwald

- Siegfried Loyall baut Früchte seit 30 Jahren an
- Steinobst kann in der Heimat vollständig reifen



VON CORNELIA PUTSCHBACH
villingen.redaktion@suedkurier.de

Mönchweiler – Leuchtend gelb-rot und zuckersüß sind die Pfirsiche, die wir in den Sommermonaten gerne aus dem Lebensmittelmarkt nach Hause tragen. Im Schwarzwald blicken viele mit Neid ins Rheintal und andere wärmere Gefilde, die beim Anbau solcher Obstsorten im Vorteil sind. Doch auch in Mönchweiler, auf knapp 800 Metern Höhe, wachsen süße Pfirsiche. Seit mehr als 30 Jahren gelingt es Siegfried Loyall und weiteren Hobbygärtnern, die Früchte hier gedeihen zu lassen. Und nicht nur das. Loyall ist überzeugt: „Das ist der beste Pfirsich, den es überhaupt gibt.“

„Das ist der beste Pfirsich, den es überhaupt gibt.“

Siegfried Loyall, Hobbygärtner

Es ist eine bestimmte Sorte, die sich in dieser Höhenlage so gut zurechtfindet. Sie heißt Roter Ellerstädter, Vorgebirgspfirsich oder im Sprachgebrauch der Hobbygärtner einfach Mönchweiler Pfirsich. Wie genau diese Sorte und die Idee zu ihrem Anbau vor drei Jahrzehnten nach Mönchweiler kam, daran erinnert sich Loyall nicht mehr. Tatsächlich hat er aber über all die Jahre so viel Erfahrung mit den Mönchweiler Pfirsichen gesammelt, dass man ihn fraglos als Experten bezeichnen kann.

So einfach wird ein Baum gezogen

Soll ein neuer Baum gezogen werden, knackt Siegfried Loyall zunächst vorsichtig einen Pfirsichstein, entnimmt den Kern und setzt diesen in einen kleinen Topf mit Erde. Es gehe wohl auch ohne das Knacken des Steins, sagt er. Dieser zusätzliche Arbeitsschritt habe sich aber bewährt. Nach rund drei Monaten ist aus dem Kern bereits ein kleiner Trieb gewachsen. Im Laufe des Sommers kann dieser dann an die Stelle, an der der Pfirsichbaum später stehen soll, gepflanzt werden.

Der Mönchweiler Pfirsich ist eine steinechte Sorte. Das bedeutet, dass man die Bäume nicht veredeln muss, bevor sie Früchte tragen können. Das mache einen wesentlichen Unterschied zu anderen Pfirsichsorten oder zum Beispiel zu Apfelbäumen. Bis zu 20 Jahre alt werden die Pfirsichbäume. Damit sind sie deutlich kurzlebiger als andere Obstbäume, die auch bis zu 80 oder 100 Jahre alt werden können. In einer warmen geschützten Lage des Gartens gedeihen die Pfirsichbäume gut.

Im Laufe der Jahre entwickelt der starkwüchsige Baum eine breite, große Krone. Im Garten von Siegfried Loyall



Siegfried Loyall zeigt den etwa drei Monate alten Setzling eines Pfirsichbaums, den er selbst heranzieht. Seit 30 Jahren baut der Hobbygärtner das Steinobst in Mönchweiler an. BILD: CORNELIA PUTSCHBACH



So reichlich trägt ein Pfirsichbaum im Garten von Siegfried Loyall Früchte. Das Bild stammt aus einem der Vorjahre. BILD: SIEGFRIED LOYALL

steht aktuell nur ein kleiner, zierlicher gut zwei Meter hoher Pfirsichbaum. Sein Vorgänger wurde altershalber gefällt. Im kommenden Jahr wird der neue Baum voraussichtlich auch Früchte tragen. Doch bis dahin hat der über 80-jährige mit Pfirsichbäumen dennoch einiges zu tun. In mehreren Gärten in Mönchweiler stehen mittlerweile Pfirsichbäume aus der Aufzucht von Siegfried Loyall. Ein paar von ihnen beschneidet er regelmäßig jährlich selbst. Denn die Quertriebe müssen gekürzt werden.

Der richtige Baumschnitt ist wesentlich, weiß Siegfried Loyall. Werden die Pfirsichbäume nicht beschnitten, tragen sie weniger Früchte und auch die

Gefahr von Astbrüchen durch das hohe Gewicht der Pfirsiche wächst. Nach der Ernte können Pfirsiche bis zu vier Wochen im Kühlschrank gelagert werden. Was nicht frisch genossen wird, wird im Hause Loyall eingemacht, in geringem Umfang zu Marmelade verarbeitet oder eingefroren.

Pfirsiche aus dem eigenen Garten seien unvergleichlich gut, ist Siegfried Loyall überzeugt. „Wer sie einmal gegessen hat, kauft keine mehr“, sagt er. Der Grund dafür ist nachvollziehbar. Im gewerblichen Anbau werden die Früchte meist noch grün geerntet. Am heimischen Baum dürfen die Mönchweiler Pfirsiche hingegen vor der Ernte vollständig reifen.

Die Ernte

Wenn sich aus den Blüten des Pfirsichbaums allmählich Früchte entwickeln, sind diese eine lange Zeit klein, hart und grün. Wenn sie schlussendlich anfangen zu reifen, wachsen sie dann aber relativ schnell. Aufgrund des hohen Gewichts der Früchte sollten dann die Äste der Bäume gestützt werden, sagt Siegfried Loyall. Je nach Witterung sind die Früchte in Mönchweiler im September oder Oktober erntereif. Drei bis vier Wochen hat der Gärtner dann Zeit, sie vom Baum zu holen, erklärt Siegfried Loyall.



Dieser junge Pfirsichbaum im Garten der Familie Loyall in Mönchweiler wird voraussichtlich im kommenden Jahr zum ersten Mal Früchte tragen. BILD: CORNELIA PUTSCHBACH



Am Föhrenbühl-Turm bei Hornberg findet vom 22. bis 24. Juli wieder ein großes Motorradtreffen statt. BILD: SCHWARZWALDCRUIISING

Motorräder locken in 900 Metern Höhe

Zweites Biker-Treffen am Turm findet auf dem Föhrenbühl mit Programm statt. Höhepunkt ist das Benefiz-Konzert für die Ukraine

Lauterbach – Motorradfahrer stecken sich gerne Ziele. Von Freitag, 22. Juli, bis Sonntag, 24. Juli, liegt dieses rund 900 Meter hoch auf dem Föhrenbühl, zwischen Lauterbach und Hornberg, an der Grenze zwischen Baden und Württemberg. Zum zweiten Mal findet dort das Biker-Treffen am Turm (BTaT) statt. Los geht's am Freitag ab 17 Uhr, das Lagerfeuer brennt ab 19 Uhr. Die Händlermeile, Bodypainting und der Barber-shop haben an allen Tagen geöffnet. Es gibt wieder Biker-Spiele und das erste Live-Konzert: Auf der Open-Air-Bühne steht die Band „Blackbone Hurts“.

Laut Veranstalter haben sich die vier Jungs aus Schramberg, Dirk Drexelmaier (Bass), Jürgen Kern (Gesang/Gitarre), Alex Moosmann (Drums) und Simon Kaltenbacher (Gitarre), ganz dem Punk'n'Roll verschrieben.

Nach dem Frühstück starten am Samstag um 10 Uhr die Motorrad-Ausfahrten in Gruppen mit bis zu 15 Bikes. „Die begleiteten Touren führen in den Hochschwarzwald und ins Elsass“, sagt Veranstalter Joe Fink von Schwarzwaldcruising. Auch speziell für Mädchen und jung Gebliebene werden Ausfahrten angeboten. „Zusätzlich gibt's ein Schnupper-Training auf der Motocross-Strecke“, sagt Joe Fink. Lieder zum Mitsingen und Tanzen gibt es ab 19 Uhr von der Spacek-Paglia-Band. Die Formation verspricht bei ihrem Open-Air-Konzert eine „Reise durch die Rockgeschichte“.

Außerdem gilt es, an diesem Tag den Rekord beim BikerInnen-Tragen zu schlagen. Dabei wird ein Partner über der Schulter etwa 250 Meter weit über verschiedene Hindernisse getragen.

Ein besonderes Schmankerl gibt es am Sonntag nach dem ökumenischen Biker-Gottesdienst um 11.30 Uhr, der von Pfarrer Rüdiger Kocholl und Pfarrerin Martina Schlagenhauf aus Schramberg gehalten wird. Das Musiker-Ehepaar Arno Haas (Saxofon) und Alona Negrich (Stimme und Piano) wird an diesem Tag ein Benefiz-Konzert zugunsten der Ukraine geben. Karten für das Biker-Treffen gibt es im Vorverkauf bis Donnerstag, 14. Juli, danach an der Abendkasse. Die Karten sowie Informationen zum Biker-Treffen gibt es unter www.schwarzwaldcruising.de/bikertreffen